

Öfen und
Kacheln.

Fig. 347.

Fig. 348.

Fig. 349.

VI. Öfen und Kacheln.

1. Ofen aus buntglasiertem Ton, quadratisch auf rechteckigem Unterbau (Fig. 347). Dieser enthält an der Vorderseite, deren Kanten mit weiblichen Hermen besetzt sind, eine gußeiserne Ofenplatte mit Doppelwappen: Perner und Fröschlmoser und Jahreszahl 1548. Über abgerundetem Gebälk der Hauptaufbau, der aus zwei Schichten von Kacheln übereinander besteht und dessen Basis mit Blattwerk mit Ranken besetzt ist. In der Mitte jeder Schichte an den drei freien Seiten ein großer Kachel, der in reicher, mit Vögeln, Putten und Blumen verzierter Rollwerkrahmung die Gestalt eines gerüsteten Kriegers in ganzer Figur enthält; in der Fußplatte Aufschrift: *Herzog Gotefridt — Der gros Alexander — Caesar Carolus — Hector vo Droi* (Fig. 348) — *Caiesar Carolus* (anderes Bild) — *Cunnig Davidt*. An der Rückseite eine allegorische Frauengestalt. Seitlich von diesen Mittelkacheln schmale, pilasterartige Kacheln (alle gleich) mit reichem architektonischem Renaissanceornament mit Putten, wohl nach einem Ornamentstich (Fig. 349). Attikagebälk mit zwei in einem Blattrankenornament spielenden Putten zwischen Eckkacheln mit Löwenmasken. Ausladendes, blattbesetztes Gebälk. Das schmalere Verbindungsglied zur Wand enthält jederseits zwei schmale hohe Kacheln mit Grotteskenornament mit Sphingen, Füllhörnern und Maskerons. Auf der Herzog-Gotefridt-Kachel bezeichnet: *L. D.* (Jagdzimmer). Nach WALCHER, *Bunte Hafnerkeramik der Renaissance*, Wien 1906, S. 79; aus der Werkstätte des Salzburger Meisters H. R., um 1570.



Fig. 347 Ofen von 1548 (S. 260)

2. Ofen, grün, vierseitig, mit leicht verjüngtem Obergeschoß, das gleich dem Untergeschoß mit einem ausladenden Gebälk abgeschlossen ist. Quadratische Kacheln, darinnen in runden, von Perlschnur eingefassten Medaillons weibliche Brustbilder, die durch Beischriften als die fünf Sinne bezeichnet sind. Seitlich schmale Kacheln, darin in ovalem Feld Judith (?). Anfang des XVII. Jhs., aus dem Schloß Stuhlfelden stammend. Vgl. WALCHER, *Bunte Hafnerkeramik der Renaissance*, Wien 1906, S. 69 f., Fig. 113 (Zimmer XL).

3. Ofen mit bunten Kacheln (grün und gelb überwiegend); quadratischer Grundriß. Über vier braunen, sitzenden Löwen, die in den Vorderpranken ein Schild mit dem Wappen der Stadt und des Erzbistums Salzburg tragen, steht der an drei Seiten freie Untersatz auf, der nach unten und oben mit dreiteiligem, verschieden ornamentiertem (Blatt-, Blumenranken-, Flechtbandornament mit Putten und Maskerons) Gebälk abschließt. Jede Seite enthält eine große Mittelkachel, die seitlich zwei breite Bordüren (Vase mit stilisiertem Rankenornament und Früchten, in Bandwerkrahmung ein palmettengekröntes Maskeron mit Draperie) einfassen, nach oben eine weitere (Waffentrophäe zwischen zwei Putten und stilisierter Rebenranke, die in Delphinköpfe ausläuft) zwischen quadratischen Feldern (Löwenmaske in Rollwerk) abschließt. Die rechteckige Mittelkachel enthält je eine allegorische Frauenfigur (Geometrie, Astronomie, Grammatica) unter ornamentiertem Rundbogen über Pilasterbündeln mit Putten am Sockel und Cherubsköpfchen mit Füllhörnern als obere Zwickelfüllung. Über dem Untersatz ein an allen Seiten freier verjüngter Aufsatz, der an jeder Seite eine den unteren gleiche Kachel zwischen seitlichen Bordüren (Blattranke mit Füllhörnern und Cherubsköpfchen) enthält. Über dem Abschlußgebälk (wie unten) Bekrönung: Aufsatz mit Schild *JHS*, von zwei in Blattranken auslaufenden Sirenen getragen (an drei Seiten) und kugelförmige Vasen an den Ecken. — Die Verbindung des Untersatzes zur Wand stellt ein Zwischenglied her, das an den zwei Seiten gekacheln ist: Oben und unten dreiteiliges Gebälk, eine seitlich von Rollwerkstreifen gerahmte große Kachel einfassend, die unter ornamentiertem Rundbogen auf Pilasterhermen (eine männlich, eine weiblich) eine Vase mit Früchten und einer abschließenden Palmette enthält; in den Zwickeln des Bogens Fruchtbüschel als Füllung. Der Ofen stammt aus der ehemaligen salzburgischen Universität (einzelne fehlende Kacheln sind ergänzt) (Speisehalle). Zweite Hälfte des XVI. Jhs.; nach WALCHER a. a. O., S. 78, Fig. 132, aus der Werkstätte des Salzburger Meisters H. R.

4. Grün glasierter Tonofen von rechteckiger Form, über unglasiertem Sockel und profiliertem Basisgesimse vier Reihen von Kacheln mit je einer allegorischen Gestalt, die Elemente, Dialektika usw. darstellend. Profiliertes Abschlußgesimse mit Blattbesatz. Im Sockel eiserne Ofenplatte mit Steinbock und der Jahreszahl 1563 zwischen Sternen. Zweite Hälfte des XVI. Jhs. (Studierzimmer).

5. Ofen, rechteckig, an drei Seiten freistehend, mit gekachelter Ofenbank, angeschlossener Stufe und Wandstreifen; diese Kacheln sind gelb mit gerautem Muster aus vollen und halben überdeck gestellten

Quadraten mit grünem Blattornament auf dunklem Grund. Die Wandstreifen sind (in vertikaler Richtung) mit einem Blattfries besetzt und einem ebenso ornamentierten Gebälk nach oben abgeschlossen, das sich auch über die weitere Wandverkachelung fortsetzt. Diese besteht aus kleineren grünen Kacheln mit Doppeladler (zum Teil durch Gipskacheln ergänzt).

Der Ofen selbst besteht aus einem Hauptteil und einem verjüngten Aufsatz. Ersterer enthält an zwei Seiten je zwei große bunte (grün, blau, weiß, gelb) Kacheln übereinander zwischen seitlicher Bordüre mit Spiral- und Blattornament. Jede Kachel mit vertieftem ovalem Kartuschfeld, mit Früchten als Zwickelfüllung; im Feld gerüstete Frau, auf einem Elefanten beziehungsweise einem Stier reitend, Asia beziehungsweise Europa darstellend. An der dritten Seite über Kacheln mit Doppeladlern Darstellung der „Africa“.



Fig. 348 Detail von dem Ofen Fig. 347
(S. 260)



Fig. 349 Detail von dem
Ofen Fig. 347 (S. 260)

Der Hauptteil ist mit einem mit Eierstab, Zahnschnitt und Blattfries ornamentierten Gebälk abgeschlossen. Der Aufsatz enthält jederseits nur eine Kachel (Africa), die von Eckkacheln — Steinvoluten zwischen Fruchtbüscheln, in eine bekleidete Herme auslaufend — eingefast werden. Ornamentiertes Abschlußgebälk und Bekrönung aus Früchten.

Der ganze Ofen kombiniert und ergänzt Mitte des XVII. Jhs.

In der seitlich fortgesetzten Wandkachelung (aus kombinierten, zum Teil in Gips gegossenen Stücken) große, grüne Kachel, darin steilovales Feld in Rollwerkrahmung mit großen stilisierten Blättern und bekrönendem Köpfchen; im Feld Kniestück eines alten Mannes in pelzverbrämtem Kleid, der sich am Feuer die Hände wärmt. Oben Aufschrift: *Winter*. Mitte des XVII. Jhs. (Ren.-Halle).

6. Vierseitiger Ofen mit zwei Geschossen über je einem Sockel, davon das Obergeschoß verjüngt; von zwei Löwen gestützt, von einem durch Imperatorenbüste gesprengten Flachgiebel bekrönt. Die Dekoration ist weiß auf blau und besteht in den Sockeln aus Löwenmasken und Fruchtgehängen, in den Geschossen selbst an den Kanten aus Engelhermen, in den Mittelfeldern aus allegorischen Figuren der Hoffnung beziehungsweise des Glaubens in einem von naturalistischen Früchten umrankten vertieften Achteck. Zweite Hälfte des XVII. Jhs. Aus dem Schloß Urstein stammend (Zimmer XL).



Fig. 350 Emigrationsstube mit dem Ofen (S. 263)

7. Vierseitig, mit verjüngtem zylindrischen Aufsatz, die vierseitigen Kacheln topfartig vertieft (mit umlaufender Sitzbank). Aus dem Wohnhause Schaitberger in Dürnberg stammend (Zimmer XL).

8. Grün glasierter Tonofen, vierseitig, der vordere Teil von vier sitzenden Löwen getragen; der Unterbau darüber an den Kanten mit vier weiblichen Hermen besetzt; die großen Kacheln stellen in reicher Umrahmung mit Fruchtschnüren und Cherubsköpfchen allegorische Frauengestalten der Erdteile dar. Darüber Kämpfergesimse mit Cherubsköpfchen und über ausladendem mit Kyma besetztem Gebälk jederseits ein mit Fruchtschnüren belegter Flachgiebel, der von einer Imperatorenbüste auf Sockel gesprengt wird. Verjüngter achtseitiger Aufsatz mit Mascherons in den Kacheln und blattbesetztem Abschlußgebälk. Achtseitiges Kuppeldach mit bekrönender Imperatorenbüste. Der Unterbau ist mit der Wand durch einen

etwas niedrigeren Zwischenbau verbunden, dessen große Kacheln (in Kniestück) den „Winter“ darstellen. Kleiner polygonaler Aufsatz mit Tiermasken. Zweite Hälfte des XVII. Jhs., vielfach ergänzt (Prunkzimmer).

9. Grün glasierter, von vier sitzenden Löwen auf den Köpfen getragener Tonofen, dessen vierseitiges Untergestell die Form einer zweireihigen Bücherstube mit weißen, als Werke verschiedener evangelischer und anderer Theologen bezeichneten Foliobänden gestaltet. Das profilierte, vorn geschwungene Gebälk trägt ein Schriftband mit der Aufschrift: *Bibliotheca Vulcano consecrata*. Der eingezogene Oberbau ist an den Kanten mit breiten Volutenbändern mit Rocailleschmuck besetzt; die seitlichen Felder zeigen in reicher Rocaillerahmung je einen in ein Horn stoßenden Prädikanten in flachem Relief, das der Vorderseite in ebensolcher Umrahmung, freistehend, herausgearbeitet, eine Kanzel, in der ein Prädikant predigt. Über profiliertem Abschlußgebälk glockenförmiger Aufsatz mit Rocailleschmuck, darauf bunte Freigruppe: ein Prädikant, auf eine Trommel schlagend, die ein bunt gekleideter Küster hält; unter der Trommel ein aufgeschlagenes Buch mit den Worten: *Corpus doctrinae*. Aus Pfaffing bei Vöcklamarkt. Um 1750 (Fig. 350; Emigrationszimmer).

Fig. 350.



Fig. 351 Rokokoofenplatte; Salzburger Hanswurst mit Rüepel (?) (S. 264)

10. Kamin, gemauert, rosa und grün marmoriert; die Rahmung der Feuerstelle aus rosa Marmor; über-eck gestellte Postamente mit vertieften Feldern, über Sims in Volutenkonsolen endend, die das leicht bewegte Abschlußgesims tragen. Darüber Aufsatz, von perspektivisch gebildeten Volutenbändern mit vergoldeten Holzvasen und Blattgehängen eingefasst, von einem profilierten Gebälk abgeschlossen, das von außen gegen die Mitte zu herabgeführt ist und in eine Volute ausläuft. Darüber zurücktretendes bekrönendes Feld, das ein in Voluten eingerollter Segmentbogen abschließt, mit appliziertem Wappenrelief. Über seitlich an die Volutenbänder angesetztem Volutenpostament vergoldete, liegende Löwen aus Holz. Der Feuerplatz ist links und rechts ausgekacheln und enthält jederseits über Staffeln mit weißer Ranke und Muschel vier Reihen aus je vier quadratischen Kacheln, darin in Rundfeld (mit geringer Zwickelfüllung) Delfter Landschaftsbildchen. An der Rückseite Feuerhund aus schmiedeeisernem Rocaillerahmen. Um 1760. Der Kamin stammt aus dem Hause Schanzlgasse Nr. 14 (Rokokozimmer).

11. Ähnlicher Aufbau, der eisenfarbene tönernen Aufsatz abgerundet und reich geschwungen, mit Volutenbändern besetzt und mit nahezu symmetrischer Rocaille verziert. An den vorderen Eisenplatten Doppeladler mit Datum 1757, an den mittleren Riemen- und Rankenwerk. Zugehörig Ofengitter, dessen eine Seite mit verschlungenen Spiralstäben und angehefteten Blechschildchen noch erhalten ist. Aus dem Trientelhauserstammend (Zimmer XL).

12. Ofen, vierseitiger Unterbau aus Eisen, darauf Aufsatz aus Ton, in nach oben verjüngter bewegter Form mit Volutenbändern und Rocailleornament. Beide Teile in gleicher Weise grauschwarz gestrichen. Die drei Platten des Unterbaues sind in leichtem Relief verziert und tragen an der Vorderseite den

Doppeladler mit der Jahreszahl 1764, an den beiden Seiten in Rocaillerahmung Hanswurst und Rüppel mit Aufschrift: *Hier seh ich zwei mit mir sein drei* (Zimmer XL).

13. Ofen; ähnlicher Aufbau, der Aufsatz aus eisenfarbenen gestrichenem Ton, abgerundet, mit Volutenbändern besetzt und mit Rocaille und hängenden Blüten verziert. An den Eisenplatten Doppeladler und allegorische Frauengestalten in ornamentaler Umrahmung. Um 1770 (Zimmer XL).

14. Ofen; ähnlicher Aufbau, der Aufsatz über eingezogenem Sockel prismatisch mit einem geschwungenen Zeltdach, aus dem ein Blumenbusch herauswächst; ganz mit Blech verkleidet. An den Platten des Unterbaues Doppeladler mit Datum 1777, seitlich Stern in rechteckigem Rocaillerahmen. Im Aufsatz aufgelegte Rocaille mit Datum: 1780 (Zimmer XL).

15. Ofen mit rechteckigem Untersatz aus Eisen und (nicht dazugehörigem) niedrigen kannelierten Aufsatz mit Flechtband an den Kanten und lanzettförmigen Blättern auf dem Kuppeldach aus eisenfarbig angestrichenem Ton. Die Eisenplatten sind mit klassizistisch gestaltetem Gestell, an dem Fruchtschnüre hängen, verziert, vorn Datum: 1789 (Zimmer XL).

16. Einzelne Kacheln. Eck- und Wandkacheln, grün glasiert, mit Aposteln und Evangelisten, mit der Madonna mit dem Kinde, Kurfürsten, Imperatoren, musizierenden Männern und Frauen, Elementen, Planeten, Wissenschaften usw. aus dem XVI. und XVII. Jh.

17. Große bunt glasierte Kacheln mit Caritas unter architektonischer Umrahmung. Unterschrift: *Die Liew.*

18. Ferner bemalte Kacheln und Friesstücke in blauweiß aus dem XVIII. Jh.

19. Ferner eine Sammlung ornamentaler Kacheln aus Salzburg und Umgebung.

20. Ferner eiserne Ofenplatten mit Reliefs; darunter eine mit Brustbild eines jugendlichen Prinzen mit Lorbeerkranz mit Bandschleife und Datum: 1786.

21. Ferner Ofenplatten mit Wappen (eine mit dem der Perner 1555), mit genrehaften und mythologischen Darstellungen (Fig. 351) sowie mit Ornamenten oder bloßen Jahreszahlen. Besonders zu nennen: eine Platte mit Adam und Eva, sitzend, in landschaftlicher Umgebung und ornamentaler Umrahmung.

Fig. 351.

Gold-
schmiede-
arbeiten und
kirchliches
Metallgerät.

VII. Goldschmiedearbeiten und kirchliches Metallgerät.

1. Leuchterfuß aus Bronze mit Spuren der ursprünglichen Vergoldung. Bis zum Traufkranz zirka 9·5 cm hoch. Postament aus drei Füßen, die durch graviertes, reliefiertes und durchbrochenes Rankenwerk mit Blattenden verbunden sind. Spitzer Dorn. XII. Jh. (Kapelle).

2. Das Korpus eines Kruzifixus aus Bronze mit Gravierung, massiv, der Leib hohl, einseitig gearbeitet, 11 cm lang. An den Händen Spuren von Vergoldung. Kronreif mit drei steilen Blättern auf dem langen, über die Schultern herabfallenden Haar. Sehr lange Nase, nahe aneinander stehende Augen. Der Schurz lang, in der Mitte in einem Bausch gehalten. Die nebeneinander auf ein Podium gesetzten Füße ohne Nägel. Ebenso auch die Hände ohne Nägellöcher, doch mit Spuren davon im Handteller und am Handrücken. Deutsch, XII. Jh. (Sakristei).

3. Hostienbehälter, Kupfer, vergoldet; zirka 20·5 cm hoch; runder Fuß und Schaft, durch sechs Kerben gegliederter, breitgedrückter Nodus. Der Behälter mit dem Klappdeckel eine breitgedrückte Kugel bildend; als oberer Abschluß Kruzifixus an naturalistischem Astkreuz (obere Vertikalbalken fehlen). Zweite Hälfte des XV. Jhs. (Kapelle).

4. Reliquiar aus dunkler Bronze (mit Spuren der ursprünglichen Vergoldung); der Glasbehälter fehlt; zirka 43 cm hoch. Sechspaßfuß mit glattem Rand; hoher Schaft mit breitgedrücktem Nodus, der von sechs Rauten und zwischen ihnen von sechs aufgelegten Spitzblättern gegliedert ist; über dem Nodus im Schaft einfaches graviertes Ornament aus Quadraten und Diagonalen. Der ursprüngliche zylindrische Reliquienbehälter wird nach oben und unten von je einer runden Platte eingefaßt, an denen beiden ein stehender und ein fallender Kreuzblumenfries sitzen. Seitlich einfassendes Fialenwerk über einem volutenförmigen, mit Krabben besetzten Ablauf. An den Fialen knien nach innen über profilierten Postamenten zwei (roh gegossene) Cherubim. Als Abschluß der oberen runden Platte sechsseitiges Spitzdach mit graviertem rechteckigen Belag (Bekrönung fehlt). Zweite Hälfte des XV. Jhs. (Fig. 352; Kapelle).

Fig. 352.

5. Hostienbehälter; Kupfer, vergoldet; zirka 27 cm hoch. Runder Fuß mit einfach graviertem Maßwerk; runder Schaft mit ausgesparten Buchstaben im gravierten Grund; Nodus, breitgedrückt, mit Ornamenten, ähnlich dem Fuß. Halbkugelförmiger Behälter, durch den Klappdeckel zur vollen Kugel ergänzt, mit zwei Inschriftstreifen auf graviertem Grund: *Eckee Panis Angelorum* und *Fer e pan not jus Cibus fiatorum*. Als Bekrönung Figürchen des hl. Petrus über kugelförmigen Postamenten. Ende des XV. Jhs. (Kapelle).

6. Schmuckkästchen; Messing, vergoldet; rechteckig, 8·9 cm lang, 4·8 cm tief, 6·9 cm hoch. Über vier rechteckig gegen die Seiten ausgezackten Füßen, von denen die an der Vorderseite zwei Schildchen mit Haus-